

Was hat die Vorschulzeit mit Lesen und Schreiben zu tun?

Auffälligkeiten in der frühkindlichen, vorschulischen Entwicklung können ein möglicher Hinweis auf spätere Lernprobleme sein. Doch nicht jede Auffälligkeit muss zwangsläufig zu einer Lernstörung führen:

Nicht jedes Kind mit Sprachproblemen entwickelt eine Lernstörung, nicht jedes Kind, das ungern erzählt oder singt, bekommt eine Lese-Rechtschreibstörung.

Dennoch ist es hilfreich, die Entwicklung des Kindes mit wachem, nicht ängstlichem Blick zu begleiten.

Im Folgenden umschreiben wir deshalb Fähigkeitsbereiche im Vor- und Grundschulalter, die besonders wichtig für den Erwerb der Schriftsprache sind:

Sehen, Erkennen, Verstehen:

- optische Unterscheidung von Symbolen, z.B. b und p
- Bedeutungsveränderung bei Drehung und Spiegelung von Symbolen, z.B. das Ziffernsymbol „3“ und der Buchstabe „E“
- Bilder nach Kategorien (Farben, Formen, Größen u.a.) ordnen
- Einhaltung der Rechts-Links-Orientierung (kulturell bedingte Lese- und Schreibrichtung)
- Unterscheiden von Bildern, Buchstaben, Ziffern, Icons, Logos etc.
- Fortsetzung von Mustern

Sprechen, Erfassen, Erzählen:

- Erkennen und Bilden ähnlicher Sätze
- Schnelles Benennen von (Bild-)Objekten, Symbolen, Farben
- Erfassen und Fortsetzen von Bildergeschichten
- fortschreitende Wortschatzentwicklung

Hören und Formulieren:

- Erkennen unterschiedlicher Laute in Wörtern, z.B. Tanne – Kanne
- Unterscheiden von Reimen und Nicht-Reimen
- Erkennen von Quatschwörtern
- Unterteilung von Wörtern in Silben
- Nachsprechen von „Zungenbrechern“

Falls Ihr Kind in diesen Bereichen deutliche Schwierigkeiten hat, suchen Sie bitte den Kontakt zu Ihrer Kindergärtnerin, zu Ihrem Kinderarzt oder zu Ihrer Lehrerin. Gemeinsam können Sie sicher einen Weg finden, um die Situation für Ihr Kind zu verbessern.

(Überarbeitete Version eines Textes von Prof. Dr. Birgit Werner, Pädagogische Hochschule Heidelberg)